Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Dienstag, 20. April № 93.

* Die Diätenprozesse.

Die Freisinnigen sind mit dem Ausgang der Diätenprozesse vor den Gerichten zweiter Instanz natürlich nicht zufrieden und machen kein Hehl daraus. Wir haben von vornherein den Standpunkt vertreten, daß die Bestimmung des Art. 32 der Reichsverfassung ein absolutes Verbotsgesetz enthalte. Dieser Artikel lautet: „Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen." Daß diese Bestimmung den Sinn haben sollte: Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche Besoldung oder Entschädigung aus Privatmitteln beziehen — daß sie also eigentlich just das Gegenteil von dem besagen sollte, was darin steht, hat uns nimmer in den Kopf gewollt. Es scheint, daß bei dem erstinstanzlichen Entscheidungen das Gefühl vorgeherrscht hat, daß die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung des Reiches eo ipso die berufendsten und maßgebendsten Ausleger der Verfassung seien. Bestärkt wird man in dieser Auffassung durch die Berufung auf einzelne Aeußerungen, die bei der Beratung aus dem Kreise der Abgeordneten und vom Regierungstische gethan worden waren. Demgegenüber haben die höheren Instanzen einen anderen Standpunkt eingenommen. Es heißt nun, es sei doch ein höchst bedenkliches Unternehmen, eine zweifelhafte Verfassungsfrage zur Entscheidung der Civilgerichte zu stellen. Demgegenüber ist zu bestreiten, daß überhaupt ein Zweifel daran berechtigt war, ob die Bestimmung des Art. 32 die Annahme von Besoldungen oder Entschädigungen den Abgeordneten als solchen verbietet. Man kann doch nicht sagen: eine Bestimmung ist zweifelhaft, weil sie übertreten wird; denn dann gäbe es überhaupt keine gesetzliche Bestimmung, die nicht zweifelhaft wäre. Zweifelhaft konnte sein, ob die Bestimmung des preußischen Landrechts, auf grund deren die betreffenden Abgeordneten zur Herausgabe ihrer verfassungswidrigen Bezüge angehalten werden sollten, anwendbar sei oder nicht. Wer aber sollte darüber entscheiden, wenn nicht die Zivilgerichte? Wir leben doch in einem Rechtsstaate. Das Richtigste wäre allerdings gewesen, wenn der Reichstag einfach die Mandate derjenigen kassiert hätte, welche die verfassungsmäßige Qualifikation als Abgeordnete nicht mehr besaßen, indem sie der Verfassung zuwider sich für ihre Thätigkeit als Volksvertreter bezahlen ließen. Wir haben seiner Zeit das bereits empfohlen. Es ist aber nicht geschehen. Im Gegenteil — die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat die Diätenprozesse mit einem öffentlichen Aufruf zu Sammlungen für einen Diätenfonds der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten beantwortet. Sie hat mit einer offenen Verhöhung der Verfassung, ja mit einer offenen Verhöhung der Gerichte, deren Entscheidung die Sache unterbreitet war, geantwortet. Es ist bedauerlich, daß der Reichstag nicht selbst reines Haus gehalten hat. Daß dies nicht geschehen ist, darin offenbart sich so recht der Fluch des Fraktionsunwesens. Für einen auf Ungültigkeitserklärung der Mandate solcher Abgeordneten, welche Parteidiäten beziehen, hinzielenden Beschluß wäre keine Mehrheit zu erzielen gewesen. Im Reichstage wird häufig darüber geklagt, daß das Ansehen desselben systematisch erschüttert werde. Die Klage ist berechtigt, nur wird dieselbe an die falsche Adresse gerichtet. Die Zukunft wird voraussichtlich feststellen, daß der Reichstag einen der schwersten Schläge dadurch erlitten hat, daß ein immerhin ansehnlicher Teil seiner Mitglieder die Verfassung offen verletzte, ohne daß sich eine Mehrheit auch nur für den Versuch fand, dem ein Ende zu machen.

* Bielefeld, 20. April.

Der jüngste Zeitungskrieg der „Norddeutschen Allgem. Ztg." gegen den „Pester Lloyd", von dem wir kurz berichtet haben, bezieht sich auf den vom „P. L." veröffentlichten Brief eines Franzosen, eines hervorragenden Orleanisten, über eine Audienz bei der Königin von Serbien. Man habe dabei auch von den Büchern des Grafen Wasili über die Gesellschaft von Berlin, Wien, London gesprochen. Sodann heißt es in dem Briefe weiter:

„Der so pikante Band „La société de Berlin" amüsierte die Königin um so mehr, als man am Berliner Hofe über jenes Buch sehr ungehalten war und dasselbe bekanntlich an der Grenze in Beschlag genommen wurde. Die antipathischen Gesinnungen der Königin gegen Deutschland sind offenkundig, und wie man mir sagte, in Belgrad wie in Berlin wohlbekannt. Diese Thatsache hat nicht wenig beigetragen zur feindseligen Haltung, welche das preußische Kabinett Serbien gegenüber während des jüngsten Krieges an den Tag gelegt hat. Sehr bezeichnend in dieser Richtung war folgende Thatsache: Als die serbische Regierung französische Kanonen (System Oberst Bange) angeschafft hatte, wurde in Berlin das Mögliche und Unmögliche aufgeboten, damit Serbien Krupp'sche Kanonen kaufe. Dies ging so weit, daß man der serbischen Regierung einen Rabatt von zwei Millionen anbot unter der Bedingung, daß sie sich für die Krupp'schen Kanonen entscheide. Als von serbischer Seite erwidert wurde, daß der Vertrag über den Ankauf französischer Kanonen schon unterschrieben sei, war es der Kriegsminister selbst, dem man diese zwei Millionen anbot, mit der Aufforderung, irgend eine Einwendung zu erheben und den Vertrag zu annullieren. Der serbische Minister lehnte dies ab und erwies sich so als Ehrenmann und aufrichtiger Patriot."

Gegenüber der „Köln. Ztg." nannte nun der „Pester Lloyd" den Marquis de Flers (Paris, Rue Royale 11), Verwaltungsrat der serbischen Eisenbahnen, als seinen Gewährsmann. Der Marquis erklärte, die persönliche Verantwortung für seine Mitteilung zu übernehmen. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." dürfte ihm dazu Gelegenheit gegeben werden, da seitens der preußischen Regierung gegen den „Pester Lloyd" wegen dieses Artikels die Klage angestrengt werden wird.

Der „Pester Lloyd" widerruft übrigens heute seine Angaben in aller Form und nimmt alles zurück mit der gleichzeitigen Erklärung, daß das Blatt seine Verbindungen mit jenem Schwindler, dem sog. „Marquis" de Flers, abgebrochen habe. Das energische Auftreten unserer Regierung hat seinen Zweck mithin erreicht.

Die öffiziöse Wiener „Politische Corresbondenz" bringt über die Stimmung, welche in Deutschland Frankreich gegenüber herrscht, einen Berliner Bericht, der Aufmerksamkeit erregt. Es wird darin konstatiert, daß die Stimmung in Deutschland Frankreich gegenüber augenblicklich eine unfreundliche ist, was seinen Grund darin habe, daß angesichts der chauvinistischen Kundgebungen, die in jüngster Zeit immer häufiger und heftiger geworden, allmählich die Ansicht zum Durchbruch gekommen sei, alle Bemühungen, ein dauerndes gutes Verhältnis mit Frankreich herzustellen, seien vergeblich; Frankreich wolle den dauerngen Frieden nur um einen Preis, den Deutschland nich zahlen kann und nicht zahlen will, um den Preis von Elsaß-Lothringen und Deutschland müsse deshalb eines Angriffes von Frankreich gewärtig sein, sobald die Lage sich so gestaltet habe, daß die Franzosen hoffen könnten, aus einem Kampfe mit Deutschland als Sieger hervorzugehen. Als Momente, welche zu dieser Ansicht geführt haben, werden bezeichnet: Das vor Kurzem in Paris erschienene Buch „Avant la Bataille", das auf grund offizieller Mitteilungen veröffentlicht worden sein soll; die Thatsache, daß die Regierung gewissermaßen eine Prämie auf den Chauvinismus gesetzt hat, indem sie hervorragende Mitglieder der Patriotenliga, Männer wie Paul Bert und den Abgeordneten Thiessen, mit guten Stellungen bedacht hat; gewisse Aeußerungen des Kriegsministers General Boulanger und anderer hoher Offiziere, welche die Runde durch die französische und durch die ausländische Presse gemacht haben; zahlreiche Anzeichen endlich dafür, daß alle Parteien in Frankreich, von der äußersten konservativen bis zur extrem radikalen, in einem Gefühle, dem des Hasses gegen Deutschland, innig verbunden sind. Der Bericht schließt: „Als Besorgnis erregend" ist indes diese Stimmung, insofern Deutschland in betracht kommt, nicht zu bezeichnen; „Besorgnis erregend" dürfte nur sein, daß diejenigen, die derselben fortwährend neue Nahrung geben, sich schließlich soweit avancieren könnten, daß auch die öffiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich darunter zu leiden haben würden."

Ueber die Polenpolitik der preußischen Regierung spricht sich die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an leitender Stelle wie folgt aus: „Nicht der Polonismus an sich soll bekämpft werden, der Polonismus in Sprache und Sitte; sondern allein der Polonismus, welcher mit der Integrität des preußischen Staatsgebiets schlechterdings unverträgliche politische Ziele verfolgt und in Verfolgung dieser Ziele das deutsche Element entweder zu depossedieren oder zu entnationalisieren bestrebt ist, es u. a. auch mit Hülfe einer von ihren Zielen abgelenkten Schule mehrfach dahin gebracht hat, daß deutsche Kinder die eigene Muttersprache vergaßen. Nach alle dem ist diese neuinaugurierte Gesetzgebung, deren Zweck ist, preußenfeindliche Bestrebungen abzuwehren, in keiner Weise als eine polenfeindliche zu bezeichnen. Dieselbe richtet sich nicht gegen die große Masse unserer polnischredenden Landsleute, sondern nur gegen diejenigen, welche die Träger des revolutionären Polonismus sind. Es werden auch unsere loyalen polnischen Mitbürger selbst die Friedenswirkung der neuen Gesetzgebung zweifellos würdigen und schätzen lernen, da es ihnen selbst nur erwünscht sein kann, daß den in alle Verhältnisse des bürgerlichen und Familienlebens eingreifenden Störungen der polnischen Agitation Schranken gesetzt werden!"

Das Herrenhausmitglied Freiherr von Solemacher veröffentlicht in der „Kreuzzeitung" eine Erklärung gegen das ultramontane „Echo der Gegenwart" in Aachen, welches berichtet hatte, daß „sechs angeblich katholische Herrenhausmitglieder" sich mit Ratschlägen an den heiligen Vater gewandt hätten und im Anschluß hieran die Genannten als „Politische Ignoranten und unkatholische Querulanten" bezeichnet hatte. Herr von Solemacher giebt an, daß in einer Besprechung mehrerer katholischer Herrenhausmitglieder und Reichstagsabgeordneter am 26. März sämtliche Anwesenden mit Bischof Dr. Kopp dahin einverstanden waren, daß die Kommissionsvorlage mit den drei bekannten Zusatz-Amendements des Herrn Bischofs keine Aussicht auf Annahme im Herrenhause habe, falls nicht eine dauernde Anzeigepflicht gewährt werde. Dieser gewissenhaften Ueberzeugung habe der Bischof in seinem und der betreffenden Mitglieder des Hauses Namen nach Rom telegrabhisch Ausdruck gegeben, ohne daß irgend welche Bitte oder Rat an diese einfache Mitteilung der Sachlage geknüpft worden. Der weitere Verlauf, erklärt Herr von Solemacher, dürfte zur Evidenz beweisen, daß die Ueberzeugung der betreffenden Herrenhausmitglieder eine wohl begründete gewesen und ihr Vorgehen nur die Erfüllung einer Pflicht, nicht aber, wie der Aachener demagogische Hetzartikel sich ausdrücke, „eine dem höheren Adelstume eigene Vordringlichkeit und abgeschmackte, unqualificirbare Ueberhebung."

In Frankreich und auch bei uns erregt die kleine Schrift „Avant la bataille" (vor der Schlacht) viel Aufsehen, obgleich oder vielmehr weil die französische Presse nicht den Mut hat, dieses übermäßig chauvinistische Machwerk offen zu besprechen. Sie fürchtet die Konsequenzen ihrer eigenen Hetzerei. Damit können wir zufrieden sein. Im übrigen enthält die Schrift grobe Uebertreibungen in Fülle. Wenn es da zum Beispiel heißt, daß Frankreich über 4 Millionen Mann auf die Beine bringen könne, und wenn man uns sogar einreden will, daß diese 4 Millionen zum größten Teil durchgebildete Soldaten seien, so wissen wir, was davon zu halten ist, nach dem Gothaischen Kalender von 1886, der sich auf amtliche Quellen stützt. Derselbe berechnet sämtliche verfügbaren Mannschaften zwar auch auf 3 753 000 Mann, davon gehören aber nicht weniger als 1 330 000 Mann zu allen möglichen Kategoriern von nicht Ausgebildeten, so daß thatsächlich nur etwas über 2 Millionen übrig bleiben würden — immerhin eine ansehnliche Zahl, die hinter den Versicherungen der Schrift „Avant la bataille" aber doch um etwa 90 pCt. zurückbleibt. Zu den aktiven Beständen gehören überdies noch die Gendarmerie, das Forst- und Zollcorps, d. h. Formationen, die doch nur im alleräußersten Notfalle ihrem Berufe entzogen werden könnten. Die „C. Corr." bemerkt dazu: Wenn man in Deutschland den Maßstab der Schrift „Avant la bataille" anlegen wollte, würde man wahrscheinlich noch größere Zahlen zusammenbringen, da unsere Bevölkerung die Frankreichs um mindestens 9 Millionen übertrifft. Wir sind es aber nicht gewohnt, in militärischen Dingen zumal, mit phantastischen Zahlen zu rechnen, sondern halten uns gerade hier streng an die prosaischste Nüchternheit.

In Belgien nehmen die Dinge genau den vorausgesehenen Verlauf. Wo das Militär wegen anscheinend beruhigter Stimmung zurückgezogen wird, brechen überall neue Arbeitseinstellungen aus, die teilweise einen bedeutenden Umfang angenommen haben. Die

---

Das verlassene Schloß.

Erzählung von **A. Manfred.**

9] [Nachdruck verboten.]

Es kam mir so vor, als folge Jemand von ferne meiner Spur; doch ich konnte es, wenn ich stand und horchte, nicht genau unterscheiden, da allenthalben im Walde sich Getöne vernehmen ließ.

Plötzlich krachte seitwärts ein Schuß, nicht weit von mir, hinter einem Baume hervor. Die Kugel pfiff dicht an meinem Kopfe vorbei.

Ich blieb wie angewurzelt stehen: ich wußte nicht, ob dieses oder rasche Flucht mein Verderben sein würde; daß es auf meinen Tod abgesehen war, sah ich nur zu deutlich.

Allein langes Besinnen war hier nicht angewannt; unwillkürlich that ich, nachdem der erste Schreck vorbei war, einen Sprung hinter den nächsten Baum und sah nun, wie mehere Gestalten, drei oder vier davon in der ziemlich defekten Kleidung der Landbewohner, welche sich hinter Bäumen verborgen hatten, herzueilten, um jedenfalls meinen Leichnam zu betrachten und denselben wegzuschaffen, wahrscheinlich nach der Halde oben, allwo die Gebeine Meinerts bleichten.

„Der Schurke lebt noch!" brüllte Olivier, den ich an der Stimme erkannte. „Ich sah ihn nicht stürzen; da steht er hinter dem Baum. Diesmal soll er uns nicht entgehen!"

Die Feinde umringten mich von allen Seiten. Ich sah, daß ich es außer Olivier und seinen Kameraden mit einer Anzahl handwerksmäßiger Räuber zu thun hatte — der Bande der Ziegler.

„Ihr seid Banditen und Meuchelmörder!" schrie ich, indem ich meinen Degen zog. „Und wenn ihr keine Feiglinge seid, so stellt Ihr Euch mir zum Zweikampfe — Einer nach dem Andern. Olivier Dulamont fordere ich — —"

Ein Hohngelächter antwortete mir.

„Das wäre Thorheit, Du Hund! Du bist in unserer Gewalt und wirst Deine Heimat nicht wieder sehu! Glaubst Du, ein Dulamont würde ungestraft das hinnehmen, was Du neulich ihm anzuthun Dich erfrechtest? Meinst Du, ich würde es geschehen lassen, daß Du meine Schwester noch vollends betörst?"

„Bist Du ein Edelmann Frankreichs?!" rief ich verzweifelnd, — „ein Cartouche bist Du! Um Deine Ehre zu retten, verbündest Du Dich mit Banditen — Deiner würdig, Du Elender!"

Damit drang ich mit gezogenem Degen und der Wut eines Berserkers auf meinen Gegner ein.

„In die Hölle mit ihm — erschießt ihn!" heulte Olivier.

Die Banditen hoben auf dies Kommando die Pistolen; ich sah, daß man mich ohne Erbarmen niederschießen würde. Die hinterlistigen Schurken hatten den Mordplan gegen mich gewiß schon seit Langem verabredet.

In diesem Momente der höchsten Gefahr kam es herangejagt wie die Windsbraut: es war Norma, welche mir auf ihrem Ponny in einiger Entfernung gefolgt war. Sie sprengte mitten in den Kreis. Der Dämon, der in diesem Mädchen schlummerte, war seiner Fesseln ledig, und schrecklich war ihr Anblick.

Wie der Blitz war sie von dem Pferdchen herunter; ein Dolch funkelte in ihrer Rechten und mit vor Wut heiserer Stimme stürzte sie sich auf ihren Bruder.

„Elendes Gewürm!" zischte sie ihn an. „Sterben sollst Du jetzt — und keine Gnade mehr mit Dir!"

„Hülfe, Hülfe!" rief dieser, „sie tötet mich! Hülfe — ich sterbe!"

Ich sah bereits zum zweiten Male den Dolch in die Höhe blinken, er wurde schon zum zweiten Male zum verderbenbringenden Stoße geführt.

Schnell sprang ich hinzu und hielt noch zur rechten Zeit Norma am Arme zurück, doch ebenso schnell hatte sie die blutige Waffe in der Linken und wandte sich nach mir um; ich schaute in ein vor Wut entstelltes Antlitz. Wenn es einer der Genossen Oliviers gewesen wäre, so würde dieser ohne Zweifel bei ihrer katzenartigen Gewandheit den Dolch bis ans Heft zu fühlen bekommen haben — bei meinem Anblick heiterte sich ihr Gesicht wieder auf wie die gewitterdüstere Nacht beim Scheine der Morgenröte; kraftlos und matt sank sie zurück in meine Arme.

Olivier quoll das Blut durch die Kleider. Er war zwar ungefährlich an der Brust verwundet, da er mit den Händen die Schneide der Waffe aufzuhalten versucht hatte, dagegen klaffte in seiner Hand ein tiefer Schnitt.

„Das ist ein Teufel von einem Weib", brummte einer der Franzosen. „Sie hätte ihn ermordet, wenn sie nicht gehindert worden wäre, und ich meinesteils hätte dies nicht thun mögen."

Die Räuber, welche ihre Mordwaffen längst hatten sinken lassen, schauten der Scene verwundert zu.

Man verband Olivier die Wunden so gut es bei der bereits eingebrochenen Dunkelheit ging. Nachdem dies geschehen, nahmen ihn seine Freunde in die Mitte, um ihn nach Hause zu geleiten.

Ziegler zog mit seiner Bande in das Dickicht zurück. Es war nun erwiesen, daß dieselbe mit dem Dulamont in Beziehungen stand.

„Du lebst noch mein Geliebter lispelte Norma glücklich. „Wie aber würde es geworden sein, wenn mich nicht eine bange Ahnung erfüllt hätte, die mich Dir folgen hieß? Man schleifte Dich jetzt entseelt am Boden des Waldes dahin an eine Stelle, die man wohl schon vorher für Dich bestimmt hatte und morgen wäre Norma Dir freiwillig in den Tod gefolgt — — der abscheuliche Arignac! Er ist der Anstifter des Ganzen! Er hat meinen Bruder ganz umgarnt und dieser folgt ihm nur zu bereitwillig! — Aber Du lebst noch und ich lebe — und so können wir noch glücklich sein!"

„Du bist meine Lebensretterin — mein Schutzengel!" sagte ich, indem ich sie, die eben noch den Dolch zum tödtlichen Stoße gegen ihren leiblichen Bruder geführt hatte, dennoch mit seligem Schauer in meine Arme schloß. „Darf ich Dir ein gastfreies Quartier in meinem Hause anbieten?"

„Nein!" versetzte sie entschieden. „Daraus würde ein unvorteilhaftes Gerede über mich entstehen und ich wache eifersüchtig über die Makellosigkeit meines Rufes. Ich kehre jetzt zum Schlosse zurück — willst Du mich ein wenig begleiten?"

Gerne entsprach ich ihrem Wunsche, da ich merkte, daß sie jede Gelegenheit benutzte, in meiner Gesellschaft sein zu können. Ich hob sie auf ihren Ponny und schritt an ihrer Seite durch den schon in Nacht gehüllten Wald.

„Ist Dir nach dem Vorgefallenen der Aufenthalt auf Deines Bruders Besitzung nicht verleidet?" fragte ich.

„Doch! Morgen schon werde ich nach Frankreich abreisen. Allein mein Herz und meine Gedanken werden hier sein — bei Dir! Ich werde Dir schreiben, sobald ich in meiner Heimat angekommen bin. Ueber ein Jahr aber werde ich wieder hier sein — und dann —"

„Dann wird uns nichts mehr trennen — nichts als der Tod!" —

Alsbald waren wir wieder am Fuße des Hügels angekommen, auf dessen Höhe Schloß Dulamont thronte. Zum Abschiede schloß ich meine kühne Lebensretterin in die Arme und hielt sie lange umschlungen. Sie weinte still und brachte vor Wehe kein Wort hervor — war das wirklich die Furie, die vor einer halben Stunde noch in ihrer blinden Wut ihren verbrecherischen Bruder um ein Kleines getödtet hätte?! — Jetzt war sie ein süßer Engel, der im herben Trennungsschmerze an meiner Brust wohl in Thränen zerfloß.

So schieden wir.

Als ich zu Hause angekommen, bemerkte ich, daß meine Hände und Kleider blutig waren — vom Blute Oliviers, das ich von seiner

Regierung weiß demgegenüber nichts anders vorzuschlagen als eine vorläufig auf 1 Million Francs bemessene Entschädigung an die durch den Aufruhr der letzten Märztage benachteiligten Fabrik- und Hüttenbesitzer. Die „C. Corr." bemerkt dazu sehr richtig: An sich ist gewiß nichts dagegen einzuwenden, daß man diesen letzteren aus öffentlichen Mitteln zu Hilfe kommt; wenn man sich darauf aber beschränkt, wenn man nichts thut, um das Uebel, die rücksichtslose Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft durch den Kapitalismus wenigstens zu mildern — dann muß diese Entschädigung der Fabrikbesitzer die Arbeitermassen erst recht verbittern. Daß das Ministerium sich überdies gegen die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ausgesprochen hat, kann unter den obwaltenden Umständen auch nicht als ein Moment der Beruhigung gelten. Unter den Forderungen, die wir in Deutschland als berechtigt anerkennen müssen, steht diese obenan. Belgien ist heute einer der wenigen Staaten, wo das System der Stellvertretung noch aufrecht erhalten wird. Man sollte denken, die jüngsten Ereignisse seien eine lebhafte Mahnung, mit demselben zu brechen. Der Bourgeoisstaat par excellence scheint dazu aber, wie gesagt, keine Lust zu haben.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 19. April. [S. M. der Kaiser] ließ sich heute vormittag Vorträge halten und unternahm am Nachmittage eine Spazierfahrt, wie auch die Kaiserin.

[Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen] ist zufriedenstellend, und seine Genesung schreitet gleichmäßig fort. — Auch das Befinden der Erbprinzessin von Meiningen bessert sich täglich andauernd.

[Der Kultusminister von Goßler] ist gestern abend von Berlin nach Georgenburg in Ostpreußen abgereist, um dort das Osterfest zu verleben.

[Der Minister Maybach] kehrt erst in einigen Wochen von der Beisetzung seiner verstorbenen Gemahlin aus Italien hierher zurück.

[Der Schatzsekretär v. Burchard] wird zu seiner völligen Wiederherstellung morgen von Berlin abreisen, um bei Babelsberg Aufenthalt zu nehmen.

[Die Dreifaltigkeitskirche in Berlin] ist nach vollendetem Umbau am Sonntag feierlich eingeweiht worden. Im Namen des Kaisers als obersten Patrons der Kirche wohnte Prinz Wilhelm der Feier bei. Anwesend waren ferner Prinz Alexander, Kultusminister v. Goßler, Minister des Innern v. Puttkamer und Staatsminister v. Bötticher.

[Bei Arbeitseinstellungen.] Der preußische Minister des Innern hat eine Verfügung über die Haltung der Polizeibehörden bei Arbeitseinstellungen erlassen. Danach sollen die Behörden streng darüber wachen, daß der Lohnkampf ausschließlich auf friedlichem Wege und mit gesetzlichen Waffen zum Austrage gelangt. Namentlich sollen die Polizeiorgane dem betroffenen Teile Schutz gewähren bei Versuchen, einheimische oder auswärtige Arbeiter daran zu hindern, als Ersatz in die entstandenen Lücken einzutreten, ferner bei Agitationen auf den Bahnhöfen sowie gegenüber Verhöhnung und Belästigung der weiter arbeitenden Arbeiter. Ganz besondere Ueberwachung sollen durch sozialdemokratische Agitation angestiftete oder solche Streike finden, die einen revolutionären Charakter zeigen. Hier sollen die Bestimmungen des Sozialistengesetzes streng gehabt werden. Im Falle eines durch Arbeitseinstellungen veranlaßten Aufruhrs ist beim obersten Militärbefehlshaber die Erklärung des Belagerungszustandes zu beantragen.

[Ueber die neue Branntweinsteuer] wird mit Bestimmtheit bekannt: Die bestehende Maischraumsteuer wird beibehalten. Für kleinere Brauereien sollen die Steuersätze ermäßigt für größere erhöht werden. Ebenso findet eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 16 auf 22 M. statt. Neben der Maischraumsteuer Einführung einer besondern Verzehrsteuer. Dieselbe soll während des ersten Jahres vom Inkrafttreten des Gesetzes ab 50 M., während des zweiten Jahres 60 M. und vom dritten Jahre ab 80 M. für das Hektoliter absoluten Alkohols betragen und je zur Hälfte den Großhändlern und den Schänken auferlegt werden.

[Ein römisches Telegramm], nach welchem die preußische Regierung die Vorschläge des Vatikans, betreffend weitere Revision der Maigesetze bereits angenommen haben soll, erweist sich als grundlos. Es sind bis jetzt mit der Kurie überhaupt keine Verhandlungen angeknüpft. Einer von anderer Seite gemachten Erwähnung von „Grenzlinien" für die Zugeständnisse an die Kurie ist kein Wert beizulegen.

[Nach den letzten Münchener Nachrichten] ist an der Regelung der Verhältnisse der königl. Kabinettskasse kaum noch zu zweifeln. Der König will über jede Einzelhandlung persönlich entscheiden.

* **München**, 19. April. Der Hofsekretär des Prinzen Ludwig Ferdinand ist, wie dem „Hann. Cour." aus guter Quelle versichert wird, nach erfolglosem Versuch in Paris, an einen mitteldeutschen Hof, zwecks einer Anleihe für den KönigLudwig, abgereist. Der Vorstand der königlichen Kabinettskasse wurde auf Zahlung einer garantierten Provision von 130 000 M. an einen Vermittler beim Landgericht München I. verklagt.

* England.

[An dem Bau der Befestigungen von Herat und Balkh] an der russisch-afghanischen Grenze wird emsig fortgearbeitet.

* Frankreich.

[Verurteilung.] Die Redakteure des „Intransigeant", Duc-Quarcy und Roche, welche zur Einstellung der Arbeit in Decazeville aufgereizt habe, sind zu je 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Den sozialistischen Abgeordneten, die dasselbe gethan haben, kann man leider nichts anhaben.

[Auf Louise Michel] wurden Sonntag in Nogent sur Marne von einer feindseligen Volksversammlung Revolverschüsse abgefeuert.

[Der Papst] hat seine Zustimmung gegeben zu dem von dem Kardinal-Erzbischof von Paris an Grevy gerichteten Schreiben.

* Griechenland.

[Der Kriegsminister] reist von Athen zur Inspizierung der Truppen nach Thessalien ab.

[Die von Athen verbreitete Nachricht,] daß griechische Truppen Trips an der türkischen Grenze besetzt hätten, wird jetzt als unbegründet bezeichnet in Konstantinopel, mit dem Bemerken, daß eine Ortschaft dieses Namens nicht existiere.

[Aus Athen] wird gemeldet, daß der dortige russische Gesandte nach Livadia zum Kaiser berufen sei. Auch verlautet, daß die in Athen garnisonierenden Truppen nach der Grenze abrücken sollen.

* Italien.

[Die Cholera.] Auch in Venedig sind in den letzten Tagen mehrere Cholerafälle vorgekommen, darunter einige mit tötlichem Verlauf. Leider scheinen auch die venezianischen Behörden das in Brindisi geübte Vertuschungssystem eintreten zu lassen, um den gerade jetzt zunehmenden Fremdenbesuch nicht zu verscheuchen. — In Brindisi kamen vom 17.—18. April (mittags) 6 Choleratodesfälle und 4 Erkrankungen vor.

* Türkei.

[Die bei dem türkisch-montenegrinischen Grenzkonflikte] von Montenegro besetzten Ortschaften sind: Polje, Podbisce und Stitarica. Montenegro hat den Vorstellungen des türkischen Vertreters keine Folge gegeben, sondern die Okkupation der Dörfer aufrecht erhalten.

* Bulgarien.

[Der bulgarische Lieutenant Batzete] ist angeklagt, der serbischen Armee als Spion gedient zu haben.

* Egypten.

[Sudanesische Deputationen.] In Kairo sind Deputationen, die aus Delegierten der bedeutendsten sudanesischen Stämme bestehen, mit Friedensvorschlägen angekommen.

* Amerika.

[Ueber die Verhaftung] der früheren New-Yorker Gemeinderatsmitglieder, welche sich im Jahre 1884 der Teilnahme an dem Broadwayschwindel schuldig gemacht haben, schreibt die „New-Yorker Handelsztg.": „Bereits hat ein anderes Mitglied des New-Yorker Stadtrates vom Jahre 1884, Waite ist der Name des Biedermannes, aus Furcht vor dem Verhängnis, von welchem sein Kollege Jähne ereilt worden, sich freiwillig den Gerichtsbehörden gestellt und ein umfassendes Geständnis über seine Teilnahme an dem Bestechungsschwindel in Verbindung mit der Erteilung der Genehmigung zum Bau der Broadwayhahn abgelegt. Dies Geständnis muß in der That sehr weitgehend gewesen sein, denn nahezu ein Dutzend ehemaliger Stadträte sind verhaftet, andere unsichtbar geworden. Wenn nun die Hälfte von dem wahr ist, was Waite über das Treiben der Stadtbehörden von 1884 erzählt hat, so müssen damals Zustände geherrscht haben, wie sie die kühnste Phantasie nicht toller ausmalen kann."

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 20. April. [Silberne Hochzeit.] Pastor von Bodelschwingh feierte am Sonntage mit seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit, zu welchem durch den kirchlichen Gesangverein ein Ständchen und von zahlreichen Bekannten die herzlichsten Ovationen dargebracht wurden.

§ **Bielefeld**, 20. April. [Die Dankesadressen] an den Kultusminister von Goßler und den Abgeordneten Knörke, welche der hiesige Kreislehrer-Verein in seiner letzten Sitzung beschlossen hatte, sind, wie wir erfahren, nunmehr mit je 77 Unterschriften von Volksschullehrern unserer Stadt an die Adressaten abgegangen.

§ **Bielefeld**, 20. April. [Schluß der Kunstausstellung.] Der Besuch der Gemäldeausstellung des hiesigen Kunstvereins ist in diesem Jahre, trotz des so günstigen Wetters, bis jetzt bei weitem nicht so zahlreich gewesen als sonst. Da viele den Besuch oft bis zuletzt aufschieben, weisen wir darauf hin, daß der Schluß der Ausstellung schon am Ostermontage stattfindet.

* **Bielefeld**, 20. April. [Personal-Chronik.] Dem Lehrer August Korte zu Rodenbeck ist eine erledigte Lehrerstelle an der Stadt- und Reckert'schen Schule in Minden vom 1. Mai d. J. ab, dem Lehrer an der Stadt- und Reckert'schen Schule zu Minden, August Beckmann, ist eine erledigte Lehrerstelle an der evangelischen Bürgerschule zu Minden vom 1. Mai d. J. ab, dem Lehrer Wilhelm Steube zu Brock ist eine erledigte Lehrerstelle an der evangelischen 4. Bürgerschule zu Bielefeld vom 1. Mai d. J. ab, dem seitherigen 2. Lehrer Heinrich Friedrich Stallmann zu Haldem ist die erledigte Lehrerstelle zu Senne I bei Tönsmeise, im Landkreise Bielefeld, vom 1. Mai d. J. ab, dem 2. Lehrer Hermann Pohlmann zu Enniglo ist eine neugegründete Lehrerstelle an der evangelischen Bürgerschule zu Bünde, im Kreise Herford, vom 1. Mai d. Js. ab definitiv verliehen.

* **Bielefeld**, 20. April. [Gütergemeinschaft betrff.] Die Eheleute Cigarrenarbeiter Friedrich Kruse und Christine, geb. Hollmann, zu Hahlen Nr. 32 haben ihr Vermögen abgesondert und für die Zukunft die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für ihre Ehe aufgehoben.

*** **Heepen**, 19. April. [Feuer.] Es bestätigt sich die erstere Angabe in der gestrigen Notiz, nach welcher das Feuer im Hause des Kirchendieners Tappe ausgebrochen war. Das Feuer brach etwa gegen 10 Uhr vormittags aus und gewann so plötzlich an Umfang und Stärke, daß binnen kurzer Zeit das Haus vollständig heruntergebrannt und an Rettung nicht mehr zu denken war. Glücklicherweise hatte der Eigentümer alles versichert. Das Feuer war demnach doch bedeutender, als wir gestern meldeten. Der unterbrochene Gottesdienst, dem die Konfirmation folgte, konnte nach beseitigter Gefahr wieder weitergeführt werden.

u- **Mennighüffen**, 19. April. [Feuer.] Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr hörte man plötzlich hier und in den Nachbargemeinden den unheimlichen Ton der Feuerglocken. Es brannte das Haus des Gastwirts und Bäckers Brinker in dem nahe liegenden Ostscheidt, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wenn auch Leute in übergroßer Zahl nach der Brandstätte geeilt waren, so konnte doch bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers, nur das Wesentlichste an Waren, Mehl und Mobiliar gerettet werden, was sich unten im Hause befand, alles übrige an Fleisch und sonstigen Vorräten oben im Hause, wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Das Haus selbst hätte noch mehr geschützt werden können, wenn mehr Wasser zur Stelle gewesen wäre. Haus und Mobiliar sind versichert; ersteres bei der Gladbacher Feuer-Versicherung, letzteres bei der hier bestehenden Amtskasse für Feuerschäden. Wie man annimmt, soll das Feuer im Viehstalle seinen Ursprung gehabt haben. Zu bemerken ist noch, daß sich der Eigentümer des Hauses beim Herannahen der Gefahr nicht einmal bei den Seinen befand. Derselbe kehrte aber zu dieser Zeit von einer Reise nach Bielefeld wieder zurück und war — von Löhne kommend — beim Sichtbar werden des Feuers noch halbe Meile von seinem Hause entfernt.

S. **Oeynhausen**, 19. April. [Auf dem Transport verunglückter Ochse.] Auf der Fahrt zwischen Minden und hier, unweit Oeynhausen, fiel gestern nachmittag ein schwerer Mastochse im Gewichte von etwa 1600 Pfd. aus dem Wagen eines Viehtransportzuges und zerbrach die Füße, so daß das Tier zum Schlachthaus gebracht und gleich getötet werden mußte. Heute wurde das Fleisch im Schlachthause 15 Pfd. für 3 M. verkauft. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß die Seitenbretter des Waggons, an welchen das Tier sich angelegt, gebrochen. Hier wird wohl die Eisenbahn für den Schaden aufkommen müssen, da die Bestimmungen des § 44 Abs. 2 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands hier nicht zutreffen.

S. **Melbergen** bei Oeynhausen, 19. April. [Ertrunken.] Gestern mittag lagerten sich 13 Handwerksburschen, welche sich wohl auf der Herberge zur Heimat angesammelt hatten, um den Sonntag zu feiern, in der Nähe des Roden'schen Hauses in einen Graben. Hier ließen sich dieselben mehrere Male Branntwein holen und man sah es von Weitem einigen Burschen an, daß sie des Guten zu viel gethan. Während nun von Allen viel Unsinn getrieben, schickte sich einer von den 13 an, sich zu baden, zog sich aus, sprang in den 8 bis 9 Fuß tiefen Arm der Werre und ertrank. Ein zweiter, welcher sich an das Ufer gelegt und eingeschlummert, wurde aus dem Schlafe geweckt und als demselben zugerufen: „Du! Dein Kollege ist ertrunken", sprang auch er in das Wasser, wahrscheinlich um den längst Verschiedenen zu retten. Auch dieser wurde ein Opfer des Stromes. Beide Leichen brachte man nach deren Auffindung in ein benachbartes Haus, wo sie sich bis zur Stunde noch befinden. Der Eine, ein Schmied ist aus Sachsen, der Andere aus Barmen.

♭ **Hagen**, 19. April. [Turnerisches.] Vorgestern und gestern waren hierselbst der Kreisausschuß, die Gauvertreter und Gauturnwarte des 8. deutschen Turnkreises (Rheinland und Westfalen) zu ihren jährlichen Beratungen bezw. Uebungen versammelt. Minden-Ravensberg war dabei vertreten durch Zimmamann-Minden und Müller-Bielefeld. Nach Schluß der scharfen Arbeit am Sonnabend beteiligten sich die Gäste an einen, vom hiesigen allgemeinen Turnverein im Kaisersaale veranstalteten Kommers. Den Willkomm der Stadt brachte Bürgermeister Prentzel aus, den Dank erstattete Kreisvertreter Schlör-Gladbach. Ernste und heitere Reden, Lieder und musikalische Vorträge wechselten in bunter Reihe bis tief in die Nacht. Sonntag früh begann in der Turnhalle wiederum die Uebung und dauerte bis 1 Uhr. Zur selben Zeit konferierten an anderen Orte Kreisausschuß und Gauvertreter. Nach den von den letztern erstatteten Berichten ist das Turnwesen in sämtlichen Gauen in fortschreitender Entwicklung begriffen. Der Kreis zählt über 300 Vereine mit nahezu 28,000 Mitgliedern. Nach dem Kassenberichte ist das vorjährige Defizit gedeckt und noch ein ansehnlicher Ueberschuß vorhanden. Das Kreisturnfest soll am 3., 4. und 5. Juli in Crefeld begangen werden. Es wurden die Uebungen für dasselbe festgesetzt und nähere Bestimmungen über Ausführung derselben, wie die Wertung getroffen. Allgemeiner Ansicht der Vertreter nach wird die Beteiligung aus dem ganzen Kreise ungewöhnlich stark. Die Feststadt trifft umfassende Vorbereitungen für den zu erwartenden Zuzug und läßt sichs angelegen sein, alles so zu ordnen, daß das bevorstehende Kreisfest sich den früheren würdig anreiht, der edlen Turnsache und damit dem von ihr mit getragenen echten deutschen Volkstum zum Nutzen gereicht.

* **Paderborn**, 17. April. [Eisenhoit.] Ein in den Zeitungen viel besprochener, bisher unbekannter Kupferstich des Meisters Anton Eisenhoit von Warburg, welcher kürzlich hier entdeckt wurde, ist, wie die „T. R." schreibt, für das königliche Kupferstich-Kabinett in Dresden erworben worden.

* **Hamm**, 18. April. [Hagel.] Heute nachmittag entlud sich ein ziemlich heftiges, von Hagelschauern begleitetes Gewitter. Die Hagelstücke hatten meist die Größe von Taubeneiern. Glücklicherweise ist in diesem Jahre die Bestellung der Ländereien und Gärten erst spät erfolgt, so daß der entstandene Schaden nicht sehr beträchtlich sein kann.

* **Hamm**, 19. April. [Die diesjährigen Wettrennen] finden am 31. Mai auf dem großen Exercierplatze statt. Die Rennen werden diesmal allem Anscheine nach ganz besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfen.

G. **Mülheim** a. d. Ruhr, 19. April. [Beim Ausschachten einer Gruft] auf dem hiesigen Kirchhofe wurde eine weibliche Leiche, welche vor ungefähr 25 Jahren beerdigt wurde, noch wohlerhalten in verkalktem Zustande, so daß die Körperformen deutlich zu erkennen waren, zu Tage gefördert.

* **Aachen**, 16. April. [Raubmörder.] Unter den von der belgischen Behörde ausgewiesenen und vorgestern bei Herbesthal über die Grenze gebrachten 45 Personen befand sich ein Mann, der mit einem von Bremerhaven aus verfolgten Raubmörder identisch zu sein scheint. Derselbe hat eine 4 Zentimeter lange gekrümmte Narbe auf der Oberfläche der linken Hand und eine solche Narbe wurde in der öffentlichen Bekanntmachung als Kennzeichen des Raubmörders angegeben. Einem der Mitausgewiesenen hatte der Betreffende, laut der „K. Z.", erzählt, er wäre in Holland bereits zwei Jahre lang mit falschen Papieren gereist und müßte seinen Namen verschweigen, weil er sich in Preußen eines militärischen Vergehens schuldig gemacht, das ihm im Falle der Ergreifung mehrere Jahre Zuchthaus eintragen könne. Der Verdächtige wurde im Zellenwagen nach Eupen gebracht und wird festgehalten, bis die Untersuchung näheres über seine Person und seine Vergangenheit zutage fördert.

Industrie und Gewerbe.

*** **Bielefeld**, 20. April. [Von der Direktion der Ravensberger Spinnerei] werden wir ersucht, nachfolgende „Berichtigung" aufzunehmen: Die in Nr. 90 unserer Zeitung gebrachte Nachricht, Lohnherabsetzung der Ravensberger Spinnerei betreffend, beruht auf einem Irrtum, da die genannte Spinnerei nicht daran denkt, vom 1. Mai ab eine weitere Lohnreduktion eintreten zu lassen. — Dazu bemerken wir, daß allerdings inbetreff des Zeitpunktes der gemeldeten Lohnreduktion ein kleiner Irrtum obwaltet, daß aber die Lohnherabsetzung thatsächlich am letzten Zahltage (Sonnabend) in kraft getreten ist, nachdem sie den Arbeiterinnen am 27. März angezeigt worden ist.

* **Minden**, 19. April. [Streik.] Die Malergehülfen hierselbst haben, nach dem „M.-L. Krbl.", mit dem heutigen Tage die Arbeit niedergelegt, weil die Meister die Forderungen der Gehülfen um Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitszeit abgelehnt haben.

Vermischtes.

[Für das Abtdenkmal] sind jetzt nahezu 20000 Mark, meistens von den Männergesangvereinen Deutschlands, bei der Sammelstelle in Braunschweig eingegangen. Zur Errichtung eines Standbildes werden mindestens 30000 M. erforderlich sein.

[In Dresden ist die geographische Ausstellung] im Polytechnikum soeben durch Professor Ruge eröffnet worden. Der Besuch ist zahlreich.

[Gesunken.] Der Flensburger Dampfer „Valuta" ist auf der Höhe von Goodwin-Sands mit dem Hamburger Dampfer „Petropolis" zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

[Zwei Riesenfeuersbrünste] meldet der Telegraph, Stryi in Galizien, eine Stadt von etwas über 10000 Einwohnern ist fast ganz zerstört. Personen sind in den Flammen umgekommen, 600 Häuser sind zerstört. — In Belyj, im russischen Gouvernement Smolmsk sind ferner am Sonntag mehrere hundert Häuser den Flammen zum Opfer gefallen, wobei ebenfalls vmehrere Menschen umkamen.

Viehmärkte.

♂ **Blotho**, 19. April. [Viehmarkt.] Der heutige Viehmarkt hier war recht belebt und der Antrieb von Vieh ein ziemlich bedeutender. Besonders waren 6 Wochenferkel in größerer Anzahl zum Verkauf gestellt, und das Paar wurde mit dem gewiß hohen Preise von 33 bis 36 M. bezahlt. Dagegen waren 10 bis 12 alte Schweine — sog. Stangen — weniger angetrieben und das Paar dieser Gattung wurde mit 45 bis 54 M. bezahlt. An Kühen waren cr. 70 Stück angetrieben, von denen bei mittelmäßigen Preisen einige verkauft wurden, für recht gute Stücke wurden jedoch auch hohe Preise bezahlt.

Handelsnachrichten.

[Landschaft der Provinz Westfalen.] Aus dem der Generalversammlung vom 16. April erstatteten Jahresbericht teilen wir folgendes mit: Das Jahr 1885 brachte einen Zuwachs des

---

Schwester empfangen hatte, als ich sie zum Abschiede in meine Arme geschlossen. Ich konnte ein gelindes Grauen vor ihr nicht ganz unterdrücken, wenngleich auch ihr seltsames Wesen es war, das sie mir so interessant machte. Auch fühlte ich es, daß ebenso, wie sie vom unbändigsten Zorne beherrscht werden konnte, die Glut der Liebe in einer Leidenschaft ohne Grenzen bei ihr entfacht war. Der Erste und Einzige nun, dem ihre Liebe in unendlicher Fülle zu Teil geworden sein mochte — das war ich.

Die Tage vergingen mir jetzt, wo ich nicht mehr in Norma's Gesellschaft sein konnte, sehr eintönig; ich hatte keine Abwechselung in dem mir ungewohnten Landleben. Die Jagd war fast das Einzige, was mir Kurzweil verschaffte, dazwischen der Besuch — wie auch seither schon — meines speziellen Freundes Theodor Mankler, auch der „Stopfen" genannt, welcher bereits im achtzehnten Semester studirte.

Es kam zwar oft der Eine oder Andere meiner Commilitonen, mit welchen ich auf der Universität in näherem Verkehr gestanden hatte, zu mir, allein der liebste von allen war mir doch der Stopfen; er verstand es meisterhaft, selbst dem langweiligen Landleben eine heitere Seite abzugewinnen. Er war auch in den Ferien regelmäßig mein Gast, da er keine Eltern mehr hatte, bei denen er sie verleben konnte. —

Endlich, nach Wochen, kam ein Brief aus Frankreich. Mit zitternder Hast erbrach ich das Siegel — „Deine Norma" lautete die Unterschrift.

Wer konnte wohl glücklicher sein, als ich?

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rätsels in vor. Nr.:

Schlag-Zither.

Auflösung des Homonyms in vor. Nr.:

Börse.

Auflösung des Arithmogryphs in vor. Nr.:

Alm, Schalmei, Heim; Halme, Amsel; Lachs, Salm; Masche.

Beleihungs-Kapitals 108 900 Mk. mithin 31. Dezember 1885 da betrug. Beliehen ist Die Zahl der Mitg 1362. Die Rechnung schuß von 31 582 Mk ist, welcher dadurch au durch freihändigen A 14. April sind 117 n von 742 800 Mk. Pfandbriefen zu 3½ % 14. April bei einer Mi Eine Umwandlung de ausgeschlossen, indem der satzungsmäßigen satzungsmäßige Tilgun die 3½proz. auch ferne während vom laufende satzungsmäßige Auslos des umlaufenden Kapi zum 1. Juli 1887 erfo

[Dortmunder daß die neue Aktien-G gezeichnet ist und die Einziehung gelangt.

[Mechanische W Der Aufsichtsrat beschl von 12½ pCt. gegen schlagen.

[Bank von Er voraussichtliche Discon Donnerstag, welche Au nach dem Festlande leg

Deutsche Reichsanleihe . Staatsschuldscheine 3½ %

Rhein.-West Bochum. V. f. B. u. Guß Bochumer Bergw.-Ges. Dortm. Union St.-Pr. Gelsenkirchener Bergw. Georg-Mar. V.-St.-A Hibernia .....

Bank- u Barmer Bankverein ... Berg.-Märk. Bank ... Essener Kredit-Anstalt ..

Inländisch Berg.-Märk. 4½ % 1 Ser. 3½ % 3. Ser. Lit. A. u. B. 3½ % 3. Ser. Lit. C. ..

Am 22. April c., vo 9 Uhr, sollen Zimm 14 des hiesigen K Amtsgerichts

eine silberne Cyli eine Uhrkette u Portemonnais

öffentlich meistbietend v werden.

Bielefeld, 19. April

Schneider, Amtsgerichts-Sekre

Am Mittwoch, den Mts., morgens 10 U der frühere Kolon Ahl Nr. 89 Hörste

4 Pferde im Alt 5, 8 und 10 2 Kühe, 2 S 8 Hühner, 2 Ti Oefen, 2 Kochma 2 Bettstellen, 1 stuhl, 4 Schränke, 2 Ackerwagen m behör, 1 Pflug, und 1 gewöhnliches geschirr, 1 Häckselma 1 Schneidelade, 1 karre, Sensen, 1 säge, Leitern, Bu und Splittern, 300 Fuß trockene eichen len besonders für macher und Tischl eignet, 20 Tonne toffeln und viele Gegenstände,

meistbietend gegen Cred kaufen.

Käufer ladet ein

Halle i. W., 15 April

Wiedey, Auktions-Kommissar



Dem geeh Publikum v. L und Umgegend ich hierdurch r

Gasthof „Zur Stadt Frankfur verbunden mit Ausspa in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle mein seit Jahren betriebene Han 4392 Hochachtungsvol F. Rolfsmeye



Berliner Möbel empfie C. HOHLOFF, Berlin, Fischerbr. Preis & Zeichnungen sende fran

Beleihungs-Kapitals von 2 521 600 Mk., dagegen wurden gelöscht 108 900 Mk. mithin reiner Zuwachs 2 412 700 Mk. sodaß am 31. Dezember 1885 das verzinsliche Pfandbrief-Kapital 17 832 100 M. betrug. Beliehen ist rund der 17,65fache Reinertrag des Katasters. Die Zahl der Mitglieder der Landschaft erhöhte sich um 158 auf 1362. Die Rechnung für das Jahr 1885 ergibt einen reinen Ueberschuß von 31 582 Mk., der einstweilen dem Betriebsbestand zugeführt ist, welcher dadurch auf 94 432 Mk. steigt. Die Pfandbriefe wurden durch freihändigen Ankauf beschafft. Vom 1. Januar 1886 bis 14. April sind 117 neue Beleihungsgeschäfte ausgeführt worden, davon 742 800 Mk. in Pfandbriefen zu 4% und 561 700 Mk. in Pfandbriefen zu 3½%, sodaß das verzinsliche Pfandbrief-Kapital am 14. April bei einer Mitgliederzahl von 1447 19 136 600 Mk. betrug. Eine Umwandlung der 4proz. Pfandbriefe ist durch die Satzungen ausgeschlossen, indem die Landschaft Kündigungen nur zum Zwecke der satzungsmäßigen Tilgung vornehmen darf. Was die für die satzungsmäßige Tilgung erforderlichen Pfandbriefe betrifft, so sollen die 3½proz. auch ferner durch freihändigen Ankauf beschafft werden, während vom laufenden Jahre ab für die 4proz. Pfandbriefe die satzungsmäßige Auslosung eintritt. Dieselbe wird ungefähr ½ Proz des umlaufenden Kapitals umfassen und die erste Kündigung wird zum 1. Juli 1887 erfolgen.

[Dortmunder Bank-Verein.] Die Direktion teilt mit, daß die neue Aktien-Emission im Betrage von 1 000 800 M. vollgezeichnet ist und die erste Einzahlung in den nächsten Tagen zur Einziehung gelangt.

[Mechanische Weberei zu Linden vor Hannover.] Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 12½ pCt. gegen 25 pCt. im Vorjahr an die Aktionäre vorzuschlagen.

[Bank von England.] Londoner Depeschen melden eine voraussichtliche Discont-Erhöhung der Bank von England am Donnerstag, welche Auffassung auf demnächstige größere Goldabflüsse nach dem Festlande begründet ist.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,25	Oesterr. Silberrente 4½%	68,60
Staatsschuldscheine 3½%	100,50	Russische Anleihe von 1877	100,75

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. B. f. B. u. Gußstf.	119,50	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	20,90
Bochumer Bergw.-Ges.	45,60	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr.	49,50	Luise Tiefbau	33,10
Gelsenkirchener Bergw.	110,—	Westf. Drahtind.-Ver.	73,60
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	86,75	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	65,50
Hibernia	97,—		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,50	Leipziger Kreditanstalt	166 50
Berg.-Märk. Bank	114,50	Reichsbank (3% Disc.)	137,—
Essener Kredit-Anstalt	101,—	Schaffh. Bankverein	89,10

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	103,70	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	—,—
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,25	Rhein. 4½% 3. Em.	103,50
3½% 3. Ser. Lit. C.	100,25	Oberschl. 4½% Ltr. F	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,20,5	Französische Banknoten	81,20
Livre-Sterling	20,33,5	Englische „	20,41
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,80		

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15. (Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	19. April	20. April
Franzosen	394,50	390,00
Lombarden	182,00	184,50
Oesterr. Kreditaktien	466,50	464,50
Diskonto-Kommandit	213,50	212,00
Deutsche Bank	154 75	154,60
Darmstädter Bank	138,60	137 60
Westfälische Bank	110,00	110,00
Preuß. 4% Konsols	105,50	105 40
Oesterr. Gold-Rente	92,60	92,60
Ungar. Gold-Rente	82,90	82,60
Russen v. 1884	98,50	98,50
Laurahütte	73,75	73,50
Ravensb. Spinnerei	127,10	127,10
Spinnerei Vorwärts	110,50	111 50
Russische Noten	200,00	199,95
Londoner Wechsel-Cours	20,41	20,41
Amsterdamer „	169,20	169,10
Pariser „	81,15	81,15
Weizen pr. April-Mai	154 50	154,00
Roggen „ „	133,50	133,50
Rüböl „ „	43 40	43 20
Spiritus „ „	35,90	36,00

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 20. April.

Butter	pr. ½ Kilo	90—,100	Kartoffeln, neue	„ 1 „	—,—
Rindfleisch	„ „ „	—,60	Blumenkohl	pr. Stück,	30—,40
Schweinefleisch	„ „ „	—,60	Kopfsalat	„ „	—,15
Speck, hies.	„ „ „	—,70	Kappus	„ „	10—,18
Speck, amerik.	„ „ „	—,—	Rotkohl	„ „	20—,30
Kalbfleisch	„ „ „	40—,50	Wirsing	„ „	15—,20
Hammelfleisch	„ „ „	60—,65	Steckrüben	„	4—,08
Gänsefleisch	Pfd.	—,—	Kohlrabi	„ „	—,—
Eier 25 Stück		1,—	Kartoffeln	pr. 150 Pfd.	3,90-4,00
Zwiebeln	„ „ „	7—,08	Roggenstroh	100 Pfd.	2,40
Aepfel	„ „	—,12	Haferstroh	100 „	1,60
Birnen	„ „	—,—	Weizenstroh	100 „	1,60
Rüben	„ 1 „	4—,05	Heu	100 „	2,25—2,50
Wurzeln	„ 1 „	6—,07			

Köln, 19. April. Weizen, hiesiger loco 17,50, fremd. loco 18 00 pr. Mai 17,25, pr. Juli 17,60. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Mai 13,30, pr. Juli 13,55. — Hafer loco 14,75

Köln. 19. April. Rüböl loco mit Faß 23,40 pr. Mai 23,2

Neuß, 19. April. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13.50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 47,50 M., gereinigtes Oel 50,50 M.

Hamburg, 19. April. Kaffee ruhig. — Heutiger Umsatz 4000 Sack. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 39 Pfg.

Bremen, 19. April. Tabak ohne Umsatz.

Bremen, 19. April. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Hamburg, 19. April. Schmalz, Wilcox, 30½ Pfg.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Geboren: Ein Knabe: Hrn. H. Schoningh (Münster).

Gestorben: Frau Charlotte Richts, geb. Jöstingsmeier, 57 J., (Detmold), Frau Marie Schwarze, geb. Krohne, (Billerbeck).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 20. April

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 7½° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags	+ 10 C.
Barometer: (gestriger Stand 751)	751 mm

Bei östlichem Winde ist der Himmel heute bewölkt, auch ist die Temperatur gesunken, welch' letzteres eine Folge der vielfachen Gewitter sein dürfte, welche über Deutschland sich entladen haben. Inzwischen hat das Gebiet niederen Druckes im Südwesten an Umfang zugenommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 20. April. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Pforte ersuchte die Großmächte vertraulich um die Ermächtigung, im Namen Europas Griechenland aufzufordern, binnen vierzehn Tagen abzurüsten, andernfalls will die Türkei mit Waffengewalt vorgehen.

Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über die westfälische Kreis-Provinzialordnung ist heute verteilt worden. Derselbe beantragt die Annahme einer Anzahl Abänderungen, ferner die Regierung aufzufordern, die Landgemeindeordnung Westfalens, wie solche durch die neue Gesetzgebung sich gestaltet, vor Inkrafttreten der Kreisordnung zu veröffentlichen.

Als Folgen des ewigen Kreislaufs der Natur begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit in den Gliedern, Blutandrang nach Kopf und Brust 2c. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erhältlich in den Apotheken. (4443

Am 22. April c., vormittags 9 Uhr, sollen Zimmer Nr. 14 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts

eine silberne Cylinderuhr, eine Uhrkette und ein Portemonnais

öffentlich meistbietend versteigert werden. [4446

Bielefeld, 19. April 1886.

Schneider,
Amtsgerichts-Sekretair.

Am **Mittwoch, den 28. d. Mts.**, morgens 10 Uhr, läßt der frühere Kolon **Ahlemeyer** Nr. 89 **Hörste**

4 Pferde im Alter von 5, 8 und 10 Jahren, 2 Kühe, 2 Schweine, 8 Hühner, 2 Tische, 2 Oefen, 2 Kochmaschinen, 2 Bettstellen, 1 Sorgestuhl, 4 Schränke, Bänke, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Pflug, 2 feine und 1 gewöhnliches Pferdegeschirr, 1 Häckselmaschine, 1 Schneidelade, 1 Schiebkarre, Sensen, 1 Quersäge, Leitern, Bundholz und Splittern, 3000 □ Fuß trockene eichene Dielen besonders für Wagenmacher und Tischler geeignet, 20 Tonne Kartoffeln und viele andere Gegenstände,

meistbietend gegen Credit verkaufen.

Käufer ladet ein [4457

Halle i. W., 15 April 1886

Wieden,
Auktions-Kommissar.



Dem geehrten Publikum v. Bielefeld und Umgegend bringe ich hierdurch meinen

Gasthof „Zur Stadt Frankfurt"

verbunden mit **Ausspann**

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle meine schon seit Jahren betriebene **Handerei**. 4392

Hochachtungsvoll

F. Rolfsmeyer.



Berliner Möbel empfiehlt G. KOHLOFF, Berlin, Fischerbr. 17. Preis & Zeichnungen sende franco. 4307

Gymnasium und Vorschule.

Der neue Schulkursus beginnt Freitag den 30. April 7 Uhr. Am Tage vorher findet von 8 Uhr ab die Aufnahme-Prüfung statt. Die Aufzunehmenden müssen mit Schreibmaterial versehen sein und außer dem Zeugnisse über den bisher genossenen Unterricht einen Geburtsschein und ein Impf-Attest, bez., wenn sie über 12 Jahre alt sind, einen Revaccinationsschein vorlegen. Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. Monats in den Vormittagsstunden bereit. [4451

Nitzsch.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886.

Drei Ziehungen: 6. Juli, 7. September und 7. Dezember d. J.

150,000 Gewinne im Werte von **750,000 Mk.**

Hauptgew. i. W. v. **60,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 3 × 10000 M., 4 × 5000 M., 7 × 3000 M., 8 × 2000 M., 27 × 1000 M.** u. s. w, u. s. w., u. s. w.

Einsatz erster Klasse 1 Mark, Voll-Lose für alle tig 5 Mk Die Ausgabe unserer Lose hat begonnen, und stellen wir allerorts **Verkäufer** unter günstigen Bedingungen an. Bewerbungen um Verkaufsstellen sind zu richten an den 3769

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Nur 1 Mark

Rote Kreuz Lose.

Lotterie zum Besten der Krankenpflege in Wiesbaden

4000 Gew. i. W. v 150 000 M.

3 Haupttreffer 60 000 Mk.

30000 M. 20000 M. 10000 M.

Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk. sind zu haben

in Bielefeld bei Louis Hoffmann

und zu beziehen durch den General-Debit F. de Fallois, Bankgesch. **Wiesbaden.** — Für Liste und Porto 20 Pfg. beifügen.

4359 Ziehung schon am 27.—29. April im Königl. Regierungs-Gebäude in Wiesbaden.

Rob. Bockemüller, Hasselfelde im Harz

(Firma-Bestand seit 1860)

versendet franko jeder Poststation des deutschen Reiches, der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und der Schweiz gegen Postnachnahme 12930

Große fette Harzer Kümmel-Käse,

fein u. pikant in Kistchen von Ko. brutto, enthaltend 90 Stück. Rmk 3,60.

Feinsten Sahnen-Käse,

in Staniol-Verpackung, in Kisten von 4 Ko. netto, Rmk. 4.

Nordhäuser Kornbranntwein,

alte abgelagerte Ware, allgemein belobt, in Fäßchen à 4 Ltr, Rmk 4

Feinen Rum,

in Fäßchen à 4 Liter, Rmk. 5.

In größeren Posten per Bahnversandt wesentlich billiger.

Suche einen unverheirateten kräftigen und gewandten

Hausknecht.

R. Niemann, Niedernstraße 21. 4476

Knaben-Garderobe!

Ich empfing eine große Auswahl feiner

Knaben-Anzüge und Paletots

in sämtlichen Größen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen. (4483

Herm. Cremer.

Für die jetzige Saison

empfehle ich mein

Schuhwarenlager

aller Sorten Schuhe u. Stiefel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich eine Partie zurückgesetzter Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe. (4471

H. Wedeking,
Schuhmacher,
Bahnhofstraße.

Meine

Schuhe und Stiefel

eigener Fabrik

bringe zur Saison **zu billigen Preisen** in empfehlende Erinnerung. (4444

Ad. Meinert.

Franz Christophs Fußbodenglanzlack

mit und ohne Farbe zum Selbststreichen der Fußböden.

Fußbodencopallacke 2c.

Anstrichfarben in allen Nüancen

trocken und in Oel gerieben.

Aufbürstfarben,

Anilinstofffarben zum Färben der Stoffe

empfiehlt (4440

J. Saal, Drogenhandlung.

Gelegenheitskauf!!!

Empfehle schweren Chiffon, welcher sich zu Leib- und Bettwäsche vorzüglich eignet, à Meter 50 u. 55 Pf.

C. U. Meyer, 37. Niedernstr. 37. 4288

Frische Schellfische

Holl. Brat-Bückinge

Kieler Bückinge.

4481 **H. A. Kuhlmann.**

Morgen (Mittwoch) und Donnerstag:

Frische Schellfische, Cabeljau, frischen Salm, Zander, Schollen Seezungen.

S. Löwenstein,
4484) Markt.

Bestes Weizenmehl 00 Kaiser-Mehl

neue Rosinen, Corinthen süße u. bittere Mandeln Succade, Citronen.

H. A. Kuhlmann.
4482

Feinstes Weizen-, Spelz- und Kaisermehl. neue gr. Eleme-Rosinen, Corinthen, Sult.-Rosinen ohne Steine, gr. süße und bittere Mandeln, Succade, candierte Orangenschale, Cardemome, neue Apfelsinen und Citronen.

S. Löwenstein,
4485) Markt.

Zu Charfreitag

empfehle:

Schellfisch
Seedorsch
Cablijau } in Eispackung.

und bitte höflich um Voraus-Bestellungen. 4463

Heinr. Limbach.

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Dienstag, den 20. April 1886, abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung. Zum 1. Male: Die lustigen Heidelberger oder ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen, große Original-Pantomime, dem modernen Studentenleben entnommen mit Aufzügen, Tänzen und Gruppierungen vom Hofballetmeister August Siems, arrangiert und in Scene gesetzt vom Direktor Althoff. Vorher Auftreten sämtlicher Kunstspezialitäten Damen und Herren, sowie Vorführen und Reiten bestdressierter Freiheits-, Spring- und Schulpferde unseres Marstalles. Morgen Mittwoch den 21. April 1886, zwei große Extra-Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr, Letzte große Vorstellung für Kinder und Erwachsene zu halben Preisen auf allen Plätzen. Außerdem hat ein jeder Erwachsene das Recht, auf das von ihm gelöste Billet ein Kind unter 10 Jahren auf allen Plätzen frei miteinzuführen, zweite Vorstellung abends 8 Uhr. Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll

Corty-Althoff,
Direktoren. [4468

Vereins-Nachrichten.
Mittwoch:

Ziether-Klub 8½ Uhr Uebgsstde.
Kegelklub Amititia 9 Uhr.
Deutsche Eiche Gesangstunde.
Rauchklub Ostfrisia 8½ Uhr.
Velociped-Klub Vereinsabend.
A.-B.-V. Gadderb. Vorstandssitzg
Gab. Sten. V. Uebung.
Kanaria 8½ Uhr Modersohn.
A.-B.-V. Brackwede Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen
Arb.-Bild.-V. Schildesche Singen.

Kieler Sprott und Bückinge, Schnee-, Birk- und Haselhühner
frisch empfangen. (4472
L. Jacke.

Weizenmehl 00
prima holstein. Butter
Corinthen, Rosinen
Brod-Raffinade
empfiehlt (4491
W. Milberg,
Gadderbaum.

Empfehle hierdurch mein selbst geschlachtet und geräuchertes Fleisch und Wurst in versch. Sorten:
Sommer-Wurst geräuchert
Mett-Wurst
Leber- „ frisch
Blut- „ „
Mett- „ „
sowie feinen geräucherten
Schinken
unter Stadtpreis. 4462
G. Stahlberg, Rohrteichstr.

Stets frischen, feinsten, gebrannten holländischen
Kaffee
von Dickmann-Schnitzler, Nymwegen in Holland,
pro ½ Kilo Mark 1,20,
„ ¼ „ „ 0,60,
bei 3193
H. Heidenreich,
Göbenstraße 54.
vis-à-vis Gärtner Genth.

Am Donnerstag sende einen Posten
Karpfen
zum Wochenmarkte.
Näheres in der Exp. 4479

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Besticken sind wieder eingetroffen.
Damm Nr. 9
bei (1257
J. Heilbronn.



Nähmaschinen
aller Art
empfehle zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Heinr. Eckhardt, Niedernstr. 14,
Maschinenfabrik u. Büchsenmacherei. 3211

Alle **Neuheiten** in
Spazierstöcken
in schöner und reicher Auswahl.
Wilh. Adams,
4464] Gehrenberg 2.

Prima Hannoversches
Weizen-Bier
ausschließlich aus der altbekannten Brauerei von **Oscar Bornemann-Hannover,** liefern in **bewährter Güte** und aus **fortlaufend frischen Sendungen** die Bierhandlungen von (2081
Steinmeier & Pankoke, Obernstraße,
Rud. Wüstefeld, Bürgerweg 14,
Fr. Meyerarnd, Bürgerweg 3 und
C. Obermeyer in Bünde.

Z. gef. Beachtg. Dieses seit 40 Jahren **nur** in obiger Brauerei gebraute Bier, welches in Hannover u. Linden allein in über **90** Niederlagen **ausschließlich** geführt wird, wolle man mit seit kurzem unter ähnlichen Namen in den Handel gebrachten Nachahmungen **nicht** verwechseln.

Staubkämme
Frisierkämme
Taschenkämme
Scheitelkämme
Zahnbürsten
Kopfbürsten
Nagelbürsten
4489 **Felix Battig.**

Seid. Handschuhe
das Paar Mk. 1,—.
Laura Hoffmann,
4474 Gehrenberg.

Schöne lange
Flechten
von 3 Mark an in großer Auswahl. (4486
Marie Stutzinger,
Gehrenberg 32.

In ganz frischer Waare:
Rindermark-
Pomade.
Haaröle.
Felix Battig. 4488

Für wenig Pfennige
sind jetzt die schönsten Bilder der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Galerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck zu haben. Preis für Kabinetformat (16 : 24 Ctmr.) nur 15 Pf. Auswahl von 400 Nummern — religiöse, Genre-, Venusbilder ꝛc 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überall hin franko. Berlin NW. Unter den Linden 44. 2335
Kunsthandlung **H. Toussaint**

I-Träger und -Schienen
zu Bauzwecken halten stets vorrätig und offerieren billigst 2809
Kurz u. Nordhaus, Dortmund.

Tapeten!!
Neueste Muster sind eingetroffen zu den billigsten Preisen bei [1791
W. Schütz,
Oeynhausen.

Unentgeltlich verf. Anweisung zur Rettung von [redacted] **Trunksucht**
Letzterebef. nach d. ber. Methode des Dr. v. Brühl, m. a. ohne Vorw. M. **Falkenberg,** Berlin NO., Friedenstraße 105. Tägl. eingeh., sow. 100te gerichtl. geprf. Dankschreib. bez. die Wiederkehr d. häusl. Glückes. (4032

Birkenbalsam-Seife
v. Bergmann u. Co., Frankf. a. M. vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 u. 50 Pf. bei [2038
Felix Battig.

Guano
prima Saathafer
empfiehlt [4490
W. Milberg,
Gadderbaum.

Kaufgesuche.
Einige Nummern 237 unseres Blattes vom 10. Oktober v. J. kauft die Exped. d. Bl.

Verkäufe.
2 noch in gutem Zustande befindliche
Centrifugen
sind billig abzugeben. 4470
Näheres bei **F. W. Lohmann.**

Ein gut erhalt. zweikachel.
Ofen
und ein großer 4469
Heckebauer
unter Preis zu verkaufen.
Ritterstraße 25.

Mergel
für Gartenwege ist noch abzugeben.
4200 **Alb. Bruno.**

Ein leicht zu fahrender 6 bis 8-sitziger 4442
Omnibus
billigst zu verkaufen.
Rappert, Lackierer, Schulstraße, Bielefeld.

Stellen-Gesuche.
Ein junger Mann,
welcher am 1. Mai seine Lehre beendet, sucht Mitte Mai oder 1. Juni anderweit Stelle in einem Delikateßwarengeschäft oder Komptoir.
Offerten unter F. B. an die Exp. d. Bl. 4449

Eine Person
gesetzten Alters sucht sofort Stelle zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushaltes.
Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4448

Eine erfahrene
Kinderfrau
sucht Stellung.
Wo sagt die Exped. 4441

Offene Stellen.
Eine geübte **Plätterin,** welche tüchtig im Kragen- u. Manschettenplätten ist, findet in Braunschweig in einer Feinwäscherei dauernde u. lohnende Stellung. Gefl. Offerten sind einzureichen an Frau A. Eberlein, Carlstr. 77 in Braunschweig. 4261

1 Bäckergeselle
wird gesucht von 4454
H. Schwarze, Bielefeld.

Gesucht ein
Junge
von 13—14 Jahren für einige Stunden des Tages.
Von wem sagt die Exp. 4456

Eine propere fleißige
Arbeitsfrau
auf Stundenarbeit gesucht. 4478
Zu erfragen in der Expedition.

Ich suche per sofort eine geübte
Maschinen-Näherin
sowie 1 oder 2 junge qualificierte Lehrmädchen. Christl. Behandlung und günst. Bedingungen zugesichert.
Frau Stahlberg,
4461 Rohrteichstr.

Gesucht
wird ein junges **Mädchen,** Israelitin, zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes auf dem Lande. Näheres Siekerstraße Nr. 13.
4458

Ein erfahrener
Kutscher
sofort gesucht. (4465
Zu erfragen in der Exp.

Ein 4415
Schlosserlehrling
gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Wohnungsgesuche.
Gesucht guter bürgerlicher
Mittagstisch
zu mäßigem Preise.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter F. W. an die Exp. 4447

Ein junger Mann sucht eine
Wohnung
mit Beköstigung.
Offerten mit Preisangabe unter F. Æ. an die Exp. d. Bl. 4473

Vermietungen.
Eine fein möbl.
Stube u. Schlafzimmer
zu vermieten. 4453
Frau **M. Seegelken,** Brunnenst. 14

Eine herrschaftliche
Wohnung
9 Räume, 1 Balkon, 2 Keller und aller Zubehör, nach Wunsch einige Räume der zweiten Etage, per 1. Oktbr. zu vermieten.
Näheres in d. Exp. (4455

Ein freundliches
Zimmer
mit voll. Pension ist von einer anst. Familie sof. od. spät. zu vermieten.
Wo sagt die Exp. 4459

Vermischte Anzeigen.
Hochstämm. Rosen
große Auswahl pr. Stück 50 Pfg. bis 1 M. 25 Pf. empfiehlt
Wilh. Citzler, Rosengärtner,
Gadderbaum,
vis-a-vis der Apotheke. 4452

Am Mittwoch, 14. April ist mir in weißer Jagdhund mit braunen Kopf und halb braun, halb weißen Ohren abhanden gekommen. Derselbe ist bis zum Obernthore mit jemanden mitgelaufen, soll auch schon auf dem Wochenmarkte zum Verkauf ausgeboten sein. Vor Ankauf wird gewarnt. 4467
Abzugeben bei W. Müller, Obernstraße.

Kolon Langenberg,
Hoberge.

Der Herr, welcher am Sonntag einen
Hut
bei mir vertauschte, wird gebeten, denselben zurückzugeben. 4480
P. J. Klein, Niedernstraße.



Knaben-Anzüge 3 bis 10 M.
Stulpen-Stiefel 4, 5—6 M.
Mützen 1—2 Mark.
L. Wiese, Goldstr.

Zum anfertigen von Dekorationen, sowie zum aufpolstern von Möbeln und Matratzen
in und außer dem Hause empfiehlt sich zu den billigsten Preisen (3231
F. Mackrodt
Tapezierer
Gehrenberg Nr. 32, 2. Etage.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun.,**
Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig. à Packet 20 Pf. [4445

Große Auswahl in
Rohr-, Uhrfeder- und echt Fischbein- } Corsetts
für Damen schon von 65 Pf. an!
Fabrik-Niederlage
bei 4475
Laura Hoffmann,
Gehrenberg,
Aussteuer-Geschäft.

Familiennachrichten.
Heute früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder, der Regierungs-Baumeister
Carl David Schultze
im fast vollendeten sechzigsten Lebensjahre. 4450
Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.
Die Hinterbliebenen.
Berlin W., Kurfürstenstraße 122 d. 18. April 1886.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nacht 2 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter
Sophie Quesse
im 21. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Bielefeld, 19. April 1886.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Düppelstr. 18 aus statt. 4487

Sonntag Abend verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau
Johanne
verw. Meier
im 58. Lebensjahre. 4466
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr statt.
Bd. Hch. Schesser,
Burgstr. 25.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Vormittag entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Sohn
Theodor Welslau
im Alter von 9 Jahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr von der Gewerbeschule aus statt. 4473
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung 4492
Todes-Anzeige.
Heute Nacht 12 Uhr verschied infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Gatte, der Rentner
J. F. Drost
im 64. Lebensjahre, was ich Teilnehmenden tiefgebeugt im Namen sämtlicher Angehörigen anzeige.
Wilhelmine Drost
geb. **d'Huvelé.**
Bielefeld, 20. April 1886.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. April, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Gadderbaum 50 aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm herben Verluste sagen wir den innigsten Dank. (4460
10. April 1886.
Familie Schütz.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld.